

ich, daß ich auf jede Zurücksetzung dieser Summe ihrerseits verzichten werde."

"Ich danke Ihnen, mein Herr", antwortete Karl, "aber ich glaube dies nicht zulassen zu können. Es ist meine Absicht, daß alle Schulden meines Vaters gewissenhaft bezahlt werden."

"Du hast recht, mein Freund; aber die Bagatelle die ich noch zu bekommen habe hört auf eine Schuld zu sein, sobald ich freiwillig darauf verzichte. Es ist ein Geschenk, das ich deiner Schwester mache, und für sie hast du nicht das Recht dich zu weigern."

"Nun denn, für sie nehme ich es an, mein Herr. Erlauben Sie mir Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, und Ihnen zu sagen wie glücklich ich mich schätze, in diesen harten Schicksalschlägen unheimliche Freunde zu haben, die einem nicht im Stich lassen."

"Nein, ich werde die Kinder meines besten Freundes nicht im Stich lassen; rechne auf mich, Karl, verlaß dich auf meine Ergebenheit und verleihe den Mut nicht. Suche und forsche weiter nach, ich bin sicher es muß sich noch etwas finden. Es ist ganz unmöglich, daß dein Vater alles vergeudet hat!"

Fortsetzung folgt.

### Die Tiroler Knödel.

Eine Geschichte vom Keimichl.

Sepp Plattkofel war der festeste Bua in ganz Gmain. Als der Krieg ausbrach nahm er gleich Abschied von seiner Mutter, deren einziges Kind er war, da sein Vater bald nach seiner Geburt als "patentierter Bergträger" im Gebirg verunglückt war. Der Brant, seinem Knecht, sagte er Lebenswohl, und dann ging's mit den anderen jungen Gmainern nach Innsbruck, wo die Ausmusterung stattfand. Drei Tage später sahen die jungen Zillertaler auf einem gemischten Zuge, der durch Lienz nach Galizien fuhr.

Schon lagen sie seit über acht Wochen in den festgefüllten galizischen Schützengräben und sahen keinen Russen! Man war in eine unendliche Regenperiode eingetreten, und das Zeug, "das G'lump", wie sie sagten, schlottete dem Sepp Plattkofel und den anderen braven Tirolerbuam vor Nase nur so um die Glieder. Und was das Aller schlimmste war, die Proviantkolonnen blieben aus, seit zehn Tagen hatte man nur von Zwieback und Konerven gelebt! Himmel, Herrgott, Satra! Wenn das so weiter gehen sollte. "Der Teufel hole Galizien", dachte so mancher im stillen, aber sagen durfte er es nicht. "Und von dem Ruch gar keine Spur!" Der sah in seinen Erdböckern, frag Salzkerzen und trank dazu Lebertran.

Da sah sie sich der Sepp Plattkofel eines schönen Morgens ein Herz. Er trat vor seinen Hauptmann, den Herrn Baron von Puligan, und sagte:

"Holt'n zu Gnad'n, Herr Baron, aber mit den Zwieback'n und den Konerven'n, das geht halt auf die Dauer net..."

Der Herr Baron machte ein sehr strenges Gesicht, denn er war der Meinung, daß sich der Sepp über die Kost beschweren wollte, und das war durchaus gegen die Dienstvorschrift. Aber um die Lippen des biederen Zillertalers hüchelte ein so gutmütiges Lächeln, daß es der Hauptmann denn doch vorzog, den Buaam (Buben) austreden zu lassen. Und so fuhr der Sepp denn in aller Ruhe fort:

"Wie wär's, Herr Hauptmann, wenn i mi mol auf die Strimpf'n mocht', hinüber in den Grob'n zu den Herren Russ'n, und seg'n, ob die mir net a alte Ruh ablass'n tat'n?"

"Du bist wohl verrückt, Sepp", schleuderte ihm da Baron von Puligan ins Gesicht.

"Stad, stad, Herr Hauptmann", beruhigte der Sepp. "So ganz verrückt eh' doch net! I kenn' halt die Schlach'n. I fried' durch die Gäng. Hob' schon eh' Murmelsteinen droben in den Bergen gefong'n, Herr Baron. Gehns, lass'n Se mi das mol probier'n. I hob' halt an fatrischen Hunger auf Fleisch und die anderen aa. Des lo mir der Herr Hauptmann schon glaub'n."

Der Hauptmann kämpfte mit sich selber. Eigentlich war es ein freventlicher Leichtsin, den Mann einfach aufzuopfern. Aber, aber... das Fleisch hatten sie, weiß Gott, alle bitter nötig, und die Proviantkolonnen kamen nicht, die stecten tief drinnen in dem galizischen Kot. Und dann, bei den Russen war kein Ding unmöglich. Darin sprach die Erfahrung. Und so sagte er denn endlich schweren Herzens:

"So geh' denn in Gottesnamen, Sepp, am End' hast a Glück!"

"Da feil' (fehlt) si mir, Herr Hauptmann", lachte der und sprang weiter. Aber noch einmal kam er zurück.

"Nun, hast du die den Fall doch besser überlegt?" fragte da der Hauptmann.

"Des sei net, Herr Hauptmann", erwiderte der Sepp, "was gesagt is, des is gesagt. Aber i wollt halt den Herrn Hauptmann erit frog'n, ob i auch aue Medaille kriag, wann i für die Kompagnie von den Russen aue alte Ruh erhandeln tu?"

Baron von Puligan lachte.

"So war das also gen eint, Sepp", sagte er, "da müßest du mir schon hundert alte Rube von den Russen bringen, Freundel, wenn du dir die Kriegsmedaille damit verdienen willst." Die gibt es nur für Tapferkeit vor dem Feinde."

Sepp Plattkofel machte ein langes Gesicht. Er kratzte sich hinter den Ohren, zog die Stirn in Falten und meinte:

"Hundert? Is des net a bißl arg vill, Herr Baron, hundert?"

"Kee, billiger tun wir das nit, Sepp!"

Eine halbe Minute später war der Sepp verschwunden. Er lag platt auf dem Bauch und kroch auf allen Vieren, wie er das unzählige Male in seinen geliebten Bergen beim Beschleichen eines Gamsbodens gemacht hatte, aber das juchhoch mit Schlam bedeckte Gelände, das ihn von dem russischen Schützengraben schied. Und er hatte wirklich Glück. Die da drüben schienen nicht das Geringste zu bemerken. Er fand einen Gang, den der Ruch wie ein Dach ausgewühlt hatte, und in dessen Schutze kam er bis dicht an den Erdwall heran, hinter dem die feindlichen Gewehre lauerten. Hier machte er Halt und verschauelte sich ein Moment. Tollkühn, wie er von Jugend an als der Sohn des in den Bergen verunglückten Wastl Plattkofel gewesen, legte er sein Gewehr zur Seite und näherte sich nun, als Parlamentär, sein Taschentuch über dem Kopfe schwingend, dem feindlichen Graben. Mit einem Satz war er oben, mit einem Sprung unten, mitten in einem Haufen von Russen, die ihn alle ganz verblüfft anschaute, denn sie waren gerade mit dem Abkochen beschäftigt und hatten das Herankommen des Sepp überhaupt nicht bemerkt.

"Riz, Riz, Riz!" fragte da der Sepp ganz zutraulich.

Und einer der Russen, der gerade mit einem langen Löffel in einem Kessel rührte, in dem ein halber Hämmerl gar gekocht wurde, grüßte ihn an und stammelte: "Riz, Riz, Riz, Riz!"

Der Duit des schon ganz art gewordenen Schaffensches zog dem Sepp, der seit zehn Tagen von Zwieback und Konerven gelebt hatte, sehr lieblich in die Nase, und da sich die Russen in ihren Vorbereitungen für die Mahlzeit durchaus nicht hören ließen, und keiner auch nur eine Miene machte, ihn gefangen zu nehmen oder gar auf ihn zu schießen, wurde er ruhner, zumal da er sah, wie einer der Russen sich damit abmühte, aus einer von Mehl und Kartoffeln hergestellten Masse große Kugeln zu drehen, die ihn sofort an die heimischen Knödel erinnerten, die seine Mutter wie keine zweite in Gmain herzustellen verstand.

In aller Seelenruhe ging nun der Sepp, da ihm kein Mensch was zu Weide tat, auf den Russen zu und sagte: "Riz, Riz..."

Der grüßte in einem zu, andere stellten sich um die Gruppe herum und sahen voll Vergnügen, wie der Sepp dem ungelassenen Nikolai, der noch nie was Gelichtes zu kochen verstanden, die soeben gedrehte Kugel aus der Hand nahm und sich ansetzte, den Teig zu versuchen und dem Tüpel zu zeigen, wie er sich

bei der Knödelbereitung anzustellen hatte.

Und wieder fragte der Sepp: "Riz, Riz, Riz? Keiner nit Riz, Riz?"

Keine Antwort. Alle grinsten und grinsten nur so vor Vergnügen, so daß der Sepp nicht umhin konnte, zu bemerken: "Damische Bagatell, damische!"

Der russische Unteroffizier, der die Hämmerlbrühe rührte, mochte diesen Kraftausdruck des Sepp's für die Aufforderung halten, doch endlich einen Menschen zu holen, mit dem der Leberläuter oder der Parlamentär sich verständigen konnte, denn etwas ähnliches mußte der Meel doch sein.

Und so wartete der einen der Russen zu sich heran und sagte ihm ein paar russische Worte, von denen der Sepp, der schon mitten im Knödelmachen drin war, auch nicht einen einzigen Laut verstand.

Nach einigen Minuten erschien denn auch wirklich ein altes, weishaariges Jüdchen mit gebrochenen Loken und schmertigem, langem Kasjan und sagte:

"Ich bin der Viehhändler Salomon Silberberg aus Warzhan. Was wollen Sie hier?"

"Herr Gott, Satra, Sie san a Viehhändler", fuhr es da durch den Kopf des Sepp. Aber zum guten Glück begann er sich noch, daß es ganz unparlamentarisch gewesen wäre, so gleich mit der Tür ins Haus zu fallen. Deshalb nahm er in diesem entschuldigenden Augenblicke alle seine Frechheit und seinen Mut zusammen und erwiderte:

"Sag'n Se doch halt den Lait'n, wie man die Knödel'n macht, Herr Salomon Silberberg! So wird das G'lump ja nie ni! Da muas halt noch a Soalz dron un a paar Tac (Tier) und dann in siedig' hoafes Wass'r. I woas des halt von moaner Muatta, die hat die best'n Tiroler Knödel'n in ganz Gmain g'macht."

Salomon Silberberg, der schon nit als Dolmetsch gedient hatte, der mit angeborenem Scharfsinn die Schlaueit des Tiroler Jungen durchschaute, und der den Russen überhaupt nicht hold war, überlegte wortgetreu, und das Interesse an den Knödeln wuchs bei den Russen und dem russischen Unteroffizier von Minute zu Minute. Sepp bereitete eine neue Masse. Einer der Soldaten, der erit gestern zusammen mit seinem Kameraden einen galizischen Bauernhof geplündert und in Brand gesteckt hatte, schleppte einen Korb mit Eiern herbei, die er hatte mitgehen heißen, und jetzt reichte dem Sepp nichts mehr zu dem mütterlichen Rezept.

Als die Knödel fertig waren und der Unteroffizier als erste Respektsperson auf die durch Salomon Silberberg verdolmetschte Aufforderung des Sepp einen verlockte, schmauchte er wie ein gewisses Vorstentier, das seine Mahlzeit einnimmt, und die Gesichter der Russen verklärten sich, ihre Augen wurden wie die Räder, als nun der Befehl "Mahlzeit lassen" in russischer Sprache erscholl.

Nach der Sepp bekam einen Raps und Salomon Silberberg aus Warzhan speiste mit.

Den Zweck von Sepps Besuch schienen sowohl der Unteroffizier als auch die Russen miolge der noch nie in solcher Güte genossenen Knödel vergessen zu haben.

Deslo einiger unterhielt sich der Sepp mit Salomon Silberberg. Wenn Sie glücklich hier wieder herauskommen, denn treffen Sie mich in der Mühle von Dombrowska, aber Ihr Ehrenwort, daß mir nit passiert."

"Woan Ehrenwort, Herr Salomon Silberberg", versicherte der Sepp. Er drückte dem Jüdchen so fest die Hand, daß dieser ganz leise "Auaah!" schrie und sah sich nach einer Gelegenheit um, wie er wohl den Russen wieder entweichen konnte. Da gewahrte er am Ende des Schützengrabens einen Gang, in dem die Russen von Zeit zu Zeit verschwanden. Und er sagte zu Salomon Silberberg:

"Fragen Sie den Herrn Unteroffizier doch halt amol auf russisch, ob i net aa anen Moment austreten darf!"

"Aga", dachte Salomon Silberberg. Und so überlegte er das beste Anliegen des Sepp.

Der Unteroffizier, der noch immer mit dem Verzehren eines seiner köstlichen Knödel, des sechsbuten, beschäftigt war, sagte nur mit lauem dem Munde: "Nidichewo!" Das heißt so viel wie: "Ich habe nichts dagegen", und wie der Witz war der Sepp auf einen Wink Salomon Silberbergs verschwunden.

Der Unteroffizier und die Russen hielten ihre Stiefel nach dem überreichlichen Mahle, und der Sepp kam nicht wieder.

Wie er aus der Kloake ins Freie gelangte und die Mühle von Dombrowska fand, das ist eine Geschichte, die ihm, wenn er sie erzählte, kein Mensch geglaubt hat. Tatsache ist nur, daß er noch vor Sonnenuntergang in Begleitung Salomon Silberbergs und einer Herde von zweihundert Kindern, die der Jude für die russische Heeresleitung zu liefern zugelegt hatte, vor den Augen des Baron von Puligan erschien.

Der starzte ihn an, als ob der Sepp aus Gmain im Zillertal ein Gespenst sei.

Aber der Sepp ließ sich durch die sichtsliche Verwirrung seines Hauptmannes nicht aus der Fassung bringen, sondern sagte:

"Se joan halt zwiahundert wor'n, Herr Baron, gelt jetzt kriag i die Medailen doch!"

Mittel gegen lästige Patienten.

Der berühmte Dr. Ricord wurde eines Nachmittags, als er über die Straße ging, von einem alten, an schiedlichen Säften leidenden Herrn angeredet, welcher nicht weniger wegen seines Neidstums als wegen seines Geizes bekannt war. Der selbe versuchte es, dieses Zusammenstreffen zu benutzen, um den Doktor gratis zu konsultieren.

"Wo leiden Sie denn hauptsächlich?" fragte der Doktor.

"Besonders am Magen."

"Ah, ah, lassen Sie doch einmal sehen; machen Sie die Augen zu!"

Der Geizhals tat, wie ihm gehehen wurde. "Zeigen Sie auch Ihre Zunge!"

Der Kranke streckte die Zunge heraus. "So, nun verhalten Sie sich ganz ruhig, damit ich eingehend untersuchen kann!"

Als der Geizhals nach einiger Zeit die Augen wieder öffnete, sah er sich von einem Schwarm von Gassern umringt, welche sich über den weit geöffneten Schlund und die herausgestreckte Zunge amüsierten und den alten Herrn vor verückt hielten. Doktor Ricord aber war längst verschwunden.

**Eagert Euren Weizen vorzüglich**

Die Rainer Weizen-Tschebe von Tolla 8 an 10 1/2-jährigen Ernte imolge e higen Weizens. Täglich kann man Kiste liefern, und ein Farmer keinen Kisten aus einer Weillisch Kornkammer verschiden wollte, und hand, daß er nicht einmal das Vorhaben wert war.

**W. J. J. braucht Eufft**, und erhält in Vols das einzige sichere Material für eine Gmain. Es ist das Gmain Material das zeterpreit ist. Vant Cure Gmain ist, bevor das Halten der Gmain beginnt. Holt andere freien Pläne - sie sind nichtig. Wir haben gerade die rechte Sorte Holz zum Gebrauch für Gmain. Vant und Guch Weizens, Holz, Holz und die Pläne.

**DUTTON WALL LUMBER CO., Ltd.**  
Agent: Geo. A. Schierholz,  
**CARMEL, SASK.**

**Crerar & Foik**  
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.  
Office: Main Straße  
Humboldt, Sask.  
Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Eincollektieren von Geldern gewidmet.  
In unserer Office wird deutsch gesprochen.  
**J. M. Crerar & J. Foik, B. A.**

**Frank H. Bence**  
Barrister, Solicitor, Notar etc.  
Office:  
über Stokes Sattler-Geschäft,  
Main Street Humboldt, Sask.

**Geo. McKinley**  
Nachfolger von Kit & Hoeger  
**General Hardware**  
Humboldt, Sask.  
Stets vorrätig eine gute Auswahl von  
Mabastine und Farben zur Ausbrennung Ihres Heimes.  
Screen-Türen u. Fenster um die Augen drücken zu halten.  
Agent für die  
Towa Cream-Separator  
Alle Arten Eisenwaren und Sport Artikel.  
**Geo. McKinley**  
Humboldt, Sask.

**WANTED**

Es besteht ein ständiger Mangel an zuverlässigen Buaam, die in Winnipeg, mit viele Jahre Vant am Statut erwidren. Die Schüler vom **Success Business College** werden bevorzugt. Das Success ist das größte, beste und zuverlässigste College. Es bildet mehr Studenten aus denn alle Konkurrenz zusammen, es hat sehr tüchtige, und seine Buben zeigen über 3000 Studenten jährlich. Außer lange, hohle, jährige Lehrer werden beschäftigt. Eintritt jederzeit. Man schreibe um Auskunft.  
**The Success Business College, Ltd.**  
Winnipeg, Man.

**Gemeinde-fest und Bankfett**

am  
**Donnerstag, den 17. Aug.**

auf **Albert Gafers Farm**  
östlich von Humboldt.

Das Bankfett beginnt um 12 Uhr.

Allerlei Erfrischungen und Vergnügen werden den Besuchern geboten.

**Gemeinde-fest**

zum Besten der Kirche

in  
**Genora Cafe**

**Samstag, 19. Aug.**

für Erfrischungen und Unterhaltungen ist bestens gesorgt.  
Jedermann ist herzlich willkommen.

**Kurz und bündig.**

Ein Gastwirt hatte sich einen neuen Hausknecht engagiert. Am ersten Tage nach dessen Eintritt kommt ein Fremder in den Gasthof und macht eine große Rede. Er benutzt die Gelegenheit, als Niemand im Gastzimmer anwesend ist, und drückt sich ohne Zahlung. Der Wirt eilt hinaus und sieht den Beschpeller gerade noch um die nächste Ecke verschwunden. Er ruft den Hausknecht und sagt: "Nun dem Kerl nach! Frag ihn, ob er denn nicht zahlen will!" Der Hausknecht läuft im Galopp nach, und nach einer Weile tritt er wieder atemlos im Gasthof ein.

Der Wirt fragt: "Na, hast du ihn erwidert?"

"Nawohl", sagt der Hausknecht. "Na, und?"

"Ich hab' ihn gefragt, ob er nicht bezahlen will; da hat er gesagt: Keim!"

**Ueberraschung für Bruno**

Die einfache Mitteilung von Bruno an seine Mutter, daß er in der Armee sei, wurde als eine große Überraschung empfunden. Es ist schon seit langem eine Gewohnheit, daß ein Brief voll lauten Worten, Bienen und Herablung sofort turirt. B. A. H. H. H.

**Katholische Lehrerin**

mit Zeugnis erster Klasse für Sachschewan, in die Stellung in einem katholischen District. Angebote erbeten an die folgende Adresse:  
613, 13th Str. West, Prince Albert, Sask.

**Zu vertauschen.**

Ein leichtes Gespann junger Pferde (Wallache) gegen Ochsen oder Jungvieh zu vertauschen.  
Nic. Steinberg, Münster.